

SV-Report zum 15. November 2015

Zusatzbeitragssatz 2016 bei 1,1 Prozent

Anfang November hat die Bundesregierung den durchschnittlichen Zusatzbeitrag für die Gesetzliche Krankenversicherung für das kommende Jahr auf 1,1 Prozent festgelegt. Er liegt somit um 0,2 Prozentpunkte höher als in diesem Jahr. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag wird vom GKV-Schätzerkreis aufgrund der erwarteten Einnahmen und Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung für 2016 ermittelt. Experten aus dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesversicherungsamt und dem GKV-Spitzenverband rechnen mit voraussichtlichen Einnahmen des Gesundheitsfonds 2016 in Höhe von 206,2 Mrd. Euro und Ausgaben der Krankenkassen von 220,6 Mrd. Euro. Die Unterdeckung von 14,4 Mrd. Euro ist durch Zusatzbeiträge der Krankenkassen auszugleichen.

Wie hoch der individuelle Zusatzbeitragssatz einer Krankenkasse ab 2016 für ihre Mitglieder tatsächlich ausfällt, legt die jeweilige Krankenkasse selbst fest. Er richtet sich danach, wie wirtschaftlich eine Krankenkasse arbeitet und inwieweit die Krankenkassen ihre Finanz-Reserven im Sinne der Versicherten einsetzen. Noch verfügen die derzeit 123 Krankenkassen insgesamt über rund 15 Milliarden Euro Reserven, die sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Versicherungsträger verteilen. Dies führt zu erheblichen Unterschieden bei der Höhe des Zusatzbeitrages der einzelnen Kassen.

Viele Kassen werden ihren Zusatzbeitrag 2016 erneut anheben. In

Rentner geraten zunehmend in Schuldenfalle

Leider lassen die positiven Nachrichten von guter Konjunktur und niedriger Arbeitslosigkeit nicht auf eine geringer werdende Zahl an Schuldnern schließen. Dies geht aus dem kürzlich von der Wirtschaftsauskunftei Creditreform veröffentlichten Schuldneratlas 2015 hervor. So ist in diesem Jahr mit 9,92 % knapp jeder Zehnte über 18 Jahre in Deutschland überschuldet, ein Anstieg von 44.000 Menschen gegenüber dem letzten Jahr (9,90 %). Nach wie vor stellt die Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen die meisten Schuldner.

Vor allem jedoch ist der Anstieg der Schuldner im Rentenalter besorgniserregend. Allein in den letzten zwei Jahren stieg die Anzahl der 60 bis 69-Jährigen, die ihren Zahlungen nicht nachkommen können um 12,4 % auf insgesamt 471.000, bei den über 70-Jährigen sogar um 35,1 % auf 150.000. Die Perspektiven für verschuldete Rentner wieder aus den Schulden zu kommen sind deutlich schlechter als für Erwerbstätige.

Die Ergebnisse überraschen kaum, da bereits im März dieses Jahres das Statistische Bundesamt auf die stark ansteigende Zahl an Rentnern,

Immer mehr Väter nehmen Elterngeld in Anspruch

Aus dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlichten Familienreport 2014 gehen neue Trends bei den Familien in Deutschland hervor. So wünschen sich junge Deutsche heutzutage mehr Kinder als noch im Jahr 2001. An der Geburtenrate hat dieser Wunsch allerdings noch nicht viel geändert. Sie stieg nur gering auf 1,41 Kinder pro Frau an (2010: 1,39 Kinder pro Frau).

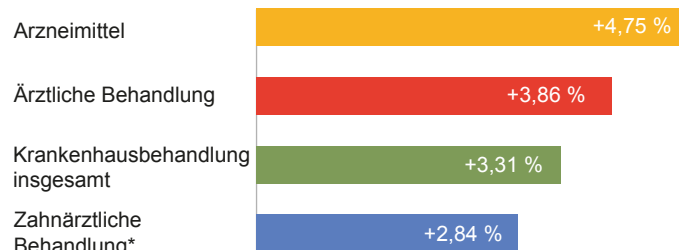
Vor allem aber lässt sich aus dem Familienreport erkennen, dass von beiden Elternteilen zunehmend versucht wird, Kindererziehung mit dem Beruf zu verbinden. Immer mehr Mütter arbeiten (67 % im Jahr 2014 gegenüber 59 % im Jahr 2000). Nach durchschnittlich 19 Monaten kehrten Mütter nach Geburten zwischen 2008 und 2010 in den Beruf zurück und arbeiteten 24 Wochenstunden. Dafür nehmen sich immer mehr Väter nach der Geburt ihres Kindes eine Auszeit vom Beruf. Machten 2006 lediglich 3,5 % der Väter Gebrauch vom Elterngeld, ist es heute bereits jeder dritte Vater (32,6 %), der sich mit der Erziehung in den ersten Lebensmonaten seines Kindes beschäftigt.

Gesetzliche Krankenversicherung

unserem Handbuch „Informationen aus dem Versicherungs-, Finanz- und Vermögensbereich 2016“ listen wir Ihnen alle Krankenkassen mit ihren Zusatzbeiträgen auf. Dem Versicherten steht das Recht der Sonderkündigung mit Wechsel des Krankenversicherers bei Erhöhung des Zusatzbeitrages zu.

Auch 2017 wird mit einem weiteren Anstieg der Zusatzbeiträge gerechnet, die einseitig vom Krankenkassenmitglied zu tragen sind.

Leistungsausgaben pro Kopf (Steigerung in % 1. und 2. Quartal 2015 gegenüber 1. und 2. Quartal 2014)



*ohne Zahnersatz

Quelle: GKV-Spitzenverband, Kennzahlen: Vergleich 2. Quartal 2015 zum 2. Quartal 2014

Statistik

die auf Grundsicherung angewiesen sind, aufmerksam machte. So wuchs ihre Zahl in den letzten zehn Jahren um 49 % auf rund 512.000 Menschen. Hoffnung auf Besserung besteht kaum. Während die Rente immer weniger ausreicht um die Versorgung im Alter zu gewährleisten, sind die Zahlen der Arbeitnehmer, die in Altersvorsorge investieren, rückläufig. Mittlerweile geben 40 Prozent der Deutschen an, monatlich nichts für die Altersvorsorge zurückzulegen, während es 2013 32 % waren.

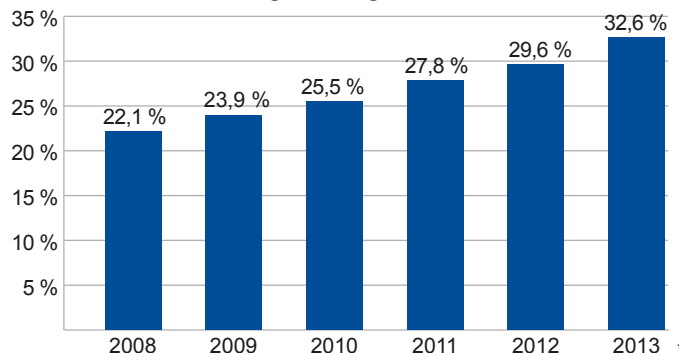
Schuldner nach Altersgruppen 2013-2015

	unter 30 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	ab 70 Jahre
2013	1.794.000	1.723.000	1.529.000	1.009.000	419.000	111.000
2014	1.749.000	1.782.000	1.514.000	1.052.000	443.000	134.000
2015	1.689.000	1.827.000	1.494.000	1.087.000	471.000	150.000
2013/2015	-5,85%	+6,04%	-2,29%	+7,73%	+12,41%	+35,14%

Quelle: Creditreform Wirtschaftsforschung, Schuldneratlas Deutschland 2015

Statistik

Anteil der Väter die Elterngeld bezogen haben



Quelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeldstatistik, Wiesbaden 2015

Impressum

Herausgeber: SCHALLÖHR VERLAG GmbH
 Milchberg 24 | 82335 Berg am Starnberger See | www.schalloehr-verlag.de | E-Mail: info@schalloehr-verlag.de
 Telefon: 08151/ 28798 | Telefax: 08151/ 28666
 HRB 163225 Amtsgericht München | Ust.-Nr.: 117/138/002 70 | Geschäftsführer: André Schallöhr, Knut M. Schallöhr
 © 2015, SCHALLÖHR VERLAG GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion, auch auszugsweise nur mit vorheriger Einwilligung der SCHALLÖHR VERLAG GmbH.